

# Ergebnisse der Schuleingangs- untersuchungen in Schleswig-Holstein im Untersuchungsjahr 2021/22

## Warum ist das Thema wichtig?

Der Lebensraum Schule stellt für die künftigen Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen besondere Herausforderungen dar. Daher ist es wichtig, sicherzustellen, dass die Kinder diesen gewachsen sind und dass dafür möglicherweise notwendige Hilfen und Förderungen frühzeitig identifiziert werden. Die Schuleingangsuntersuchungen leisten auch einen wertvollen Beitrag zur Prävention und Gesundheitsförderung der Kinder.

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie haben Kinder und Jugendliche besonders stark belastet. Viele Untersuchungen zeigen eine dadurch verursachte Verschlechterung der körperlichen und psychischen Gesundheit sowie des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens von Kindern. Das gilt im Besonderen bei bereits bestehenden sozialen Ungleichheiten und Entwicklungsrisiken.

## Zahlen für Schleswig-Holstein

*ausgewählte Ergebnisse*

Während der COVID-19 Pandemie hat sich die Gesundheit der Kinder verschlechtert. Mehr als jedes 10. untersuchte Kind (12,7%) war übergewichtig oder adipös. Dieser Anteil ist gegenüber den Jahren vor der Pandemie deutlich angestiegen. Auch viele schulrelevante Befunde haben im Vergleich zu den Untersuchungen vor der COVID-19 Pandemie zugenommen. Kinder aus Familien mit niedrigem elterlichen Bildungshintergrund sind meist erheblich häufiger von auffälligen Befunden betroffen als Kinder aus anderen Familien.

Jedes 5. Kind (20,5%) zeigte eine Einschränkung des Sehvermögens. 8 von 10 Kindern waren zum Zeitpunkt der Untersuchung ausreichend sprachkompetent in der Unterrichtssprache Deutsch. Bei Kindern aus bildungsfernen Familien galt das lediglich für 56,2% der Kinder. Wenn in der Familie Deutsch keine im Alltag überwiegend gesprochene Sprache war, waren 19,7% der Kinder sprachkompetent. Je länger die untersuchten Kinder zuvor eine Kindertagesbetreuung (z. B. Kita) besucht hatten, desto besser war ihre Sprachkompetenz. Bei jedem 4. Kind (26,6%) wurden Förderbedarfe identifiziert, bei 11,3% handelt es sich um einen hohen (sonderpädagogischen) Förderbedarf.

**12,7%**

Mehr als jedes 10.  
untersuchte Kind war  
übergewichtig oder adipös.



**56,2%**

Etwas mehr als die Hälfte  
der Kinder aus bildungs-  
fernen Familien waren  
sprachkompetent.

**26,6%**

Bei jedem 4. Kind wurden  
Förderbedarfe identifiziert.



**59,2%**

Nur etwa 6 von 10  
eingeschulten Kindern hatten  
ein naturgesundes Gebiss.

# Was ist zu tun?

Die Daten zeigen, dass auch viele Vorschulkinder unter den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie gelitten haben. Um einen möglichst chancengleichen und erfolgreichen Start in die Schullaufbahn aller Kinder zu erreichen, sollten die Angebote vorschulischer Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote genutzt und nach Möglichkeit ausgebaut werden.



Kinder sollten möglichst lange Zugang zu umfangreicher vorschulischer Betreuung (z. B. in Kitas) erhalten.



Förderungen und Unterstützungen sollten sich noch gezielter an Kinder aus gefährdeten Familien richten.



Bewegung von Kindern sollte weiter gefördert werden, z. B. durch mehr Sport- und Freizeitangebote für Vorschulkinder.



Kinder mit entsprechendem Förderbedarf sollten möglichst frühzeitig und umfassend Zugang zu pädagogischer Sprachförderung (z. B. in DaZ-Klassen) erhalten.

Um schulrelevante Befunde und Förderbedarfe sowie ihre zeitlichen Entwicklungen noch besser erkennen zu können, sollte wieder in möglichst allen Gesundheitsämtern eine schulärztliche Vollerhebung im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen erfolgen.

**Ausführliche Informationen sind zu finden im Fokusbericht „Kindergesundheit in Schleswig-Holstein“.**

Herausgeberin:  
Landesregierung Schleswig-Holstein,  
Ministerium für Justiz und Gesundheit, Lorentzendamms 35, 24103 Kiel  
Kiel, November 2023